

VERZWEIFLUNG

Nun ist gewelkt die letzte Rose,
 die aufgeblüht auf meinem Strauch.
 Verschwunden die Apotheose
 liess kalte Aschen nur und Rauch.

—

Nicht das Altar ist doch entveihet ;
 es fehlt die Gottheit nur den Festen.
 Noch steht der Stamm ; doch nichts gedeihet
 auf seinen morschen, dürren Ästen.

—

Um mich die wüste, weite Haide ;
 kein grünes Blatt auf meiner Laube.
 Hin ist des Lebens letzte Freude,
 hin ist der Seele tiefer Glaube.

—

Zu allem Schönen, allen Grossen,
 fühlt' ich ein warmes, mächt'ges Streben.
 Vom Schönen wurd'ich abgestossen,
 zum Grossen konnt'ich mich nicht heben.

—

Die Kraft zu wircken und zu schaffen,
 das Werkzeug Gottes ist zerschlagen.
 Das starke Fittig ist erschlaffen,
 das mich durch Lüfte oft getragen.

—

Ich bin auch um das edle Denken,
 und thu' bewusstloss was ich thue ;
 und alle meine Schritte lenken
 mich zu des Grabes stiller Ruhe.

